

Wieso? fragte Wölfinger. Er hat Euch doch nichts Böses gethan?

Ich denke gerade genug, indem er mich wie einen rechten Simpel gefangen genommen und im Kloster eingesperrt hat, erwiderte Anton.

Ich dachte, Ihr wäret freiwillig gegangen? meinte sein Begleiter.

Du bist doch ein rechtes Waldtier geworden, Wölfinger, sagte Anton. Ich glaube, Du siehst und hörst nichts mehr als das Krauschen der Bäume und den Lockruf des Wildes? Die Welt und was darin vorgeht, kümmert Dich nicht mehr.

Der Wald ist mir lieb, Junker, brummte gereizt der alte Waldhüter, aber die Menschen sind mir doch noch lieber, und ich habe niemand meiner Lieben vergessen, auch Euch nicht. Aber ich kann nur wissen, was mir gesagt wird. Man hat mir erzählt, der Prior von Eberbach sei auf dem Scharfenstein gewesen und hätte Euch aus zehn anderen jungen Scharfensteinern zum künftigen Domherrn gewählt, weil Ihr statt nach Schwert und Bogen nach einer lateinischen Bibel gegriffen hättet. Ich habe mich noch über Euer Glück gefreut und gesagt: „Das hat er von seinem Vater, der hat auch gern in der Bibel gelesen.“

So verhält es sich auch in der That, antwortete Anton. Du mußt mir verzeihen, Wölfinger, wenn ich Dir wehe gethan habe. Du konntest das andere ja nicht wissen. Der Better Grün aber mußte, daß ich um keinen Preis in das Kloster wollte, und doch hatte er von Anfang an die Absicht, gerade mich hineinzuschicken. Er ließ sich von uns sämtlich das Wort geben, daß wir der Wahl